



Newsletter BMBF-Förderschwerpunkt Sozial- ökologische Forschung (SÖF)



Nr. 3/2020 | 22. September 2020

Homepage: soef.org

[@soef_BMBF](https://twitter.com/soef_BMBF)

Inhaltsverzeichnis

1 Aus dem Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

- Forschen für eine nachhaltige Mobilität
- Neue Einreichfrist – Skizzen SÖF-Nachwuchsgruppen: 29. April 2021
- BMBF-Bekanntmachung zur Förderung von Projekten zum Thema "Zukunftsstadt Goes Europe"
- BMBF-Bekanntmachung zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit mit Südafrika: Auf dem Weg zu nachhaltigen gesellschaftlichen Veränderungen und Transformationen – post COVID 19
- Neues aus Horizont 2020 und Horizont Europa, den Forschungsrahmenprogrammen der EU

2 Aus den Forschungsprojekten

1. Stadt und Mobilität

- MobilitätsWerkStadt2025 – Kommunen entwickeln Mobilitätskonzepte
- Selbstbau-Workcamp: Suffizienzbezogener Kompetenzerwerb und Wissenstransfer im Reallabor
- Wohnen nach der Flucht? Zugang zu Wohnraum für Geflüchtete und osteuropäische Zugewanderte
- Welche Rolle spielen Einzelhandel, Co-Working Spaces und Ride-Pooling-Dienste für nachhaltige Mobilität?
- Wärmeversorgung in den Städten muss grüner werden
- PlanSmart: Deutsches Hochwasserrisiko-Management ist nur selten naturbasiert

2. Konsum, nachhaltiges Wirtschaften

- Die Corona-Pandemie als starke Intervention: Konsequenzen für das Konsumentenverhalten

3. Ernährung

- Krisenrobuste transformative Wertschöpfungsräume in der Landwirtschaft
- Kriterien für den gemeingutbasierten Umgang mit Saatgut und Sorten

4. Rebound-Effekte, Ressourceneffizienz, Energie

- Rebound-Effekt: Warum wir trotz Effizienzfortschritten nicht mehr Energie einsparen

5. Plastik

- "Bioplastik" ist keine unbedenkliche Alternative zu herkömmlichen Kunststoffen
- Lebensmittelverpackungen im Alltag und was sich durch Corona ändert

6. Digitalisierung

- Chancen und Risiken der Digitalisierung für das betriebliche Nachhaltigkeitsmanagement

7. Internationales

- Corona-Pandemie stellt Widerstandsfähigkeit marokkanischer Bauern auf die Probe

3 Termine

- #EFSES2020 - European Forum on Science & Education for Sustainability, 06.10.2020
- SDG Bewertung: Weiterentwicklung einer Nachhaltigkeitsbewertungsmethode, 01.10.2020
- Wirksamkeit und Umsetzbarkeit von Politiken zur Eindämmung von Rebounds, 23.09.2020
- 5. Forum Bits & Bäume: Wieviel Bits braucht die Energiewende?, 02.11.2020
- Call for Abstracts and Special Sessions für die Tagung "Zeit und Nachhaltigkeit" bis 30.11.2020
- Wanderausstellung "Produktion zurück in die Stadt?!" ab 02.09.2020 im Ruhrgebiet
- Online-Diskussion "Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel", 29.09.2020 und 10.11.2020
- Ressourcenschonende kommunale Flächenpolitik, Veranstaltungsreihe 28.10. - 04.11.2020
- Online-Ringvorlesung "Genug. Perspektiven zur Energiesuffizienz", 01.10.-10.12.2020

4 SÖF in den Medien

5 Publikationen

Impressum



1 Aus dem Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Quelle dieser Texte ist der DLR Projektträger, sofern nicht anders vermerkt.

Forschen für eine nachhaltige Mobilität

Mit der [Forschungsagenda "Nachhaltige urbane Mobilität"](#) bringt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Nachhaltigkeitsinnovationen in die Praxis: (1) Mit dem Wettbewerb "[MobilitätsWerkStadt 2025](#)" ermöglicht das BMBF rund 50 kommunalen Projekten den Wandel ihres Mobilitätssektors vor Ort zu gestalten – gemeinsam mit zentralen Akteuren und Multiplikatoren aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Die geförderten Projekte sollen zeigen, wie Verkehrsbewegungen nachhaltiger funktionieren und Mobilitätsbedürfnisse mit weniger Verkehr erfüllt werden können, ohne dass dies mit Einschränkungen verbunden ist. In diesem Newsletter berichten einige der geförderten Kommunen über ihre Aktivitäten in dieser Fördermaßnahme. (2) Im September 2020 sind die ersten Projekte der BMBF-Fördermaßnahme "[MobilitätsZukunftsLabor 2050](#)" gestartet. In den MobilitätsZukunftsLaboren werden übergreifende und grundlegende Fragen der nachhaltigen Mobilität inter- und transdisziplinär erforscht und mögliche Ansätze und Wege für die Mobilität der Zukunft bis zum Jahr 2050 aufgezeigt.

Im Auftrag des BMBF werden die Projekte der beiden genannten Fördermaßnahmen durch das nexus Institut gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) begleitet und unterstützt. Mit der Begleitforschung soll der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den kommunalen Modellprojekten, den transdisziplinären Forschungsprojekten und mit der Öffentlichkeit gefördert werden. Ziel ist es, einen gemeinsamen Lernprozess zu schaffen sowie den Austausch und die Vernetzung zwischen den Projekten zu intensivieren. Gerade ist die Webseite der Begleitforschung online gegangen. Sie informiert zu den einzelnen Projekten, zu Schwerpunktthemen sowie aktuellen Entwicklungen und Forschungsergebnissen. Darüber hinaus ist ein Innovationsbaukasten zur Vorstellung wirksamer und nachhaltiger Maßnahmen und Ideen für die Gestaltung kommunaler Verkehrswendeprojekte zur Veröffentlichung geplant.

[Website der Mobilitäts-Begleitforschung](#)

Neue Einreichfrist – Skizzen SÖF-Nachwuchsgruppen: 29. April 2021

Bis zum 29. April 2021 können wieder Skizzen für Nachwuchsgruppen in der Sozial-ökologischen Forschung eingereicht werden. Gefragt sind insbesondere Postdocs, die eine wissenschaftliche Karriere in der Sozial-ökologischen Forschung anstreben, die bereits (erste) Erfahrungen mit transdisziplinären Forschungsprozessen gesammelt haben und eigenverantwortlich eine interdisziplinäre Nachwuchsgruppe im Themenspektrum der gesellschaftsbezogenen Nachhaltigkeitsforschung leiten möchten. Weitere Informationen zur Ausschreibung sind in der [BMBF-Bekanntmachung](#) sowie auf [FONA](#) zu finden.

BMBF-Bekanntmachung zur Förderung von Projekten zum Thema "Zukunftsstadt Goes Europe"

Ziel der Fördermaßnahme ist der Wissensaustausch zu relevanten und aktuellen Forschungsthemen der nachhaltigen Stadtentwicklung (beispielsweise zu Fragen zur Corona-Pandemie und Mobilität, Innenstadtentwicklung, Digitalisierung, Klimaanpassung, Bürgerbeteiligung etc.). Mit der Fördermaßnahme werden Städte, Stadtteile, Gemeinden oder Landkreise dabei unterstützt, Forschungsergebnisse und innovative Ansätze der Forschung für nachhaltige Stadtentwicklung mit anderen Städten in Europa zu teilen und im partnerschaftlichen Austausch die Umsetzung in die Praxis voranzutreiben. Die Fördermaßnahme soll zu den Zielen des Rahmenprogramms FONA3 beitragen, indem die Forschung für Nachhaltigkeit gestärkt, eine bessere Wissensbasis geschaffen und in der Praxis anwendbare und nützliche Ergebnisse hervorgebracht werden.

Einreichfrist für die Projektskizzen ist der 31. Oktober 2020.

[Zur Bekanntmachung](#)

BMBF-Bekanntmachung zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit mit Südafrika: Auf dem Weg zu nachhaltigen gesellschaftlichen Veränderungen und Transformationen – post COVID-19

Ziel der Fördermaßnahme ist es, einen signifikanten Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die nachhaltige sozialökologische Transformation zu leisten. Die Themen sind eng angelehnt an das Forschungsprogramm "Transformations to Sustainability (T2S)". Eine länderübergreifende inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit wird erwartet, die eines oder mehrere der nachfolgenden Themen bearbeiten: a) Regulierung gesellschaftlicher Transformationen zur Nachhaltigkeit – post COVID-19, b) Wirtschaft und Finanzierung von Transformationen zur Nachhaltigkeit – post COVID-19, c.) Wohlbefinden, Lebensqualität, Identität sowie soziale und kulturelle Werte im Zusammenhang mit dem Wandel zur Nachhaltigkeit – post COVID-19.

Einreichfrist für die Projektskizzen ist der 13. November 2020.

[Zur Bekanntmachung](#)

Neues aus Horizont 2020 und Horizont Europa, den Forschungsrahmenprogrammen der EU

In Horizont 2020 wird demnächst der "Green Deal Call" veröffentlicht werden. Für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Sozial-ökologischen Forschung bieten sich wieder viele interessante Beteiligungsmöglichkeiten. Die Ausschreibungsthemen sind sehr breit aufgestellt und sollen den Zielen des European Green Deals zuarbeiten. Grundsätzlich sind Lösungsansätze gefordert, die nötige, gesellschaftliche Transformationsprozesse hin zu einer nachhaltigen, sozialen und umweltfreundlichen Gesellschaft und Wirtschaft anstoßen und forcieren sollen. Die Einbindung der Sozial-ökologischen Forschung ist daher gefragt, ebenso die Partizipation der Bürger. Weitere wichtige Aspekte, die die Projekte berücksichtigen sollen, sind soziale Gerechtigkeit und die Verbreitung der (wissenschaftlichen) Ergebnisse. Informationen zum Green Deal Call in [Horizont 2020](#) und den laufenden Entwicklungen zum neuen EU-Forschungsrahmenprogramm ab 2021, [Horizont Europa](#), auch mit Bezug zu Themen der Sozial-ökologischen Forschung, finden Sie auf der Webseite der Nationalen Kontaktstelle Umwelt für das EU-Forschungsrahmenprogramm ([NKS Umwelt](#)) und der Nationalen Kontaktstelle Gesellschaft ([NKS Gesellschaft](#)).

[» zum Anfang](#)



2 Aus den Forschungsprojekten

Soweit nicht anders verzeichnet, ist die Quelle eines Beitrags in diesem Newsletter eine Person aus dem jeweiligen Projekt.

2.1 Stadt und Mobilität

MobilitätsWerkStadt2025 – Kommunen entwickeln Mobilitätskonzepte

Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und kommunalen Institutionen in Aalen

Die Mobilitätsgewohnheiten in der Flächenstadt Aalen sind geprägt vom motorisierten Individualverkehr sowie einem hohen Pendelverkehr. Eine fundierte Befragung der Bürgerschaft und Unternehmerschaft der Stadt Aalen bestätigt diese Einschätzung und zeigt, dass der PKW das beliebteste Verkehrsmittel für Beruf und Freizeit ist. Dennoch ist eine Veränderungsbereitschaft der Befragten erkennbar, sofern attraktive Verkehrsangebote vorliegen. Im Projekt "AA-MOBIL" entwickelt die Stadt Aalen zusammen mit der Hochschule Aalen und OstalbBürgerEnergie eG Lösungsansätze für eine nachhaltige Optimierung des städtischen Verkehrs. Unter www.aa-mobil.de sind die wichtigsten Ergebnisse der über 1.300 befragten Unternehmen, Mitarbeitenden, Studierenden sowie Bürgerinnen und Bürgern und der aktuelle Stand des Projektfortgangs dargestellt. Die gewonnenen Erkenntnisse konnten mit städtischen Expertinnen und Experten diskutiert werden. Dabei wurde klar, dass die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und kommunalen Institutionen gestärkt werden muss. Die Themen betriebliche Mobilitätskonzepte, digitale Verknüpfung der Verkehrsangebote und kommunales integriertes Verkehrsmanagement werden in den folgenden Phasen des Projekts im Vordergrund

stehen. Weitere Informationen und Presseberichte zu [AA-MOBIL](#):

Schwäbische Post: [Umfrage zu Mobilität: Zwei oder mehr Autos pro Haushalt](#), 05.07.2020.

Amtsblatt "Stadtinfo" der Stadt Aalen: [Über 1.300 Befragte beteiligen sich am Projekt AA-Mobil](#), 08.07.2020

Weber, Hans-Peter (2020). Informationsdefizite erschweren den Umstieg auf Elektroautos, Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen, 8/2020, S. 48 - 49.

Untersuchung zum Mobilitätsverhalten im Altmarkkreis Salzwedel während der Corona-Pandemie

Während sich viele Studien den Veränderungen des Mobilitätsverhaltens als Folge der Corona-Pandemie in Städten widmen, fehlen bisher Studien aus ländlichen Regionen. Zudem mangelt es an Erkenntnissen zur subjektiven Sicht und der Wahrnehmung der Auswirkungen der Krise auf das eigene Verhalten. Im Projekt "[ReIAiS - Reallabor Altmarkkreis Salzwedel](#)" wurden deshalb eine telefonische Interviewstudie mit 15 Bewohnerinnen und Bewohnern des Altmarkkreises in Sachsen-Anhalt und eine Haushaltsbefragung mit 301 Befragten durchgeführt. Es wurde deutlich, dass fast zwei Drittel der Befragten keine Veränderung des eigenen Mobilitätsverhaltens als Reaktion auf die Corona-Pandemie wahrnahmen. Insgesamt wurde jedoch fast ein Drittel der Alltagswege reduziert. Die Befragten berichteten von einer Verringerung der Fahrten mit Auto, Bus sowie zu Fuß und einer Zunahme der Fahrten mit dem Fahrrad. Die Mehrheit der Befragten schätzte die Langzeiteffekte der Pandemie auf das eigene Mobilitätsverhalten als gering ein. Jedoch glauben einige Befragte, dass sie in Zukunft weniger fliegen und mehr Rad fahren werden. Eine wissenschaftliche Publikation zu den Ergebnissen wurde für die geplante [Spezialausgabe](#) der Zeitschrift *European Transport Research Review* verfasst. Weitere Informationen zu ReIAiS: [Pressemitteilung](#) "Befragung von Altmärkerinnen und Altmärkern zu ihrer Mobilität" [Zeitungsartikel](#) in der Volksstimme: "Reallabor. Erfahrungen mit Buslinie 100 gefragt" [Projektsteckbrief](#) (Webseite des Instituts für Verkehrssystemtechnik des DLR) [Bericht](#) im Webcast zum Testfeld Niedersachsen

Mobilitätskonzept für das Industrie- und Gewerbegebiet startkLahr: Interviewergebnisse und "Best-Practice-Katalog"

Im Projekt "[RegioMobility](#)" wird ein zukunftsorientiertes Mobilitätskonzept "startkLahr.mobil" für das Industrie- und Gewerbegebiet startkLahr entwickelt. Das startkLahr-Areal liegt im Südwesten Deutschlands an der französischen Grenze in der Metropolregion Oberrhein im Ortenaukreis direkt vor den Toren der Stadt Lahr. Von April bis Mitte Mai 2020 wurden hierfür Interviews mit Geschäftsführenden und Mobilitätsbeauftragten am Areal geführt. Gefragt wurde: Wie kommen die Mitarbeitenden der Unternehmen zur Arbeit? Welche Rolle spielt Mitarbeitermobilität heute und in Zukunft in den Unternehmen? Mit welchen Maßnahmen werden die Mitarbeitenden heute bereits unterstützt? Aus den Ergebnissen der Status-quo-Analyse und den geführten Interviews wurden drei Handlungsfelder abgeleitet. In diesen wurden "Best-Practice"-Projekte gesucht und auf ihre Rahmenbedingungen und Übertragbarkeit für das startkLahr-Areal geprüft.

[Zu den Interview-Ergebnissen und allgemeinen Projektinformationen](#)

Neue Mobilitätsangebote in die Stadt integrieren: Zielbild für Mobilität in Hamburg

Das Projekt "[KoGoMo](#)" beschäftigt sich mit "neuen" Mobilitätsangeboten, also unter anderem Bike- und Car-Sharing sowie Ride-Pooling. Es geht um die Frage, ob, wie und wo die "neuen" Mobilitätsangebote sinnvoll in die bestehende Mobilitätslandschaft integriert werden können und welche Rolle sie langfristig zwischen ÖPNV und individueller Mobilität mit eigenen Fahrzeugen einnehmen sollen. Als Grundlage für eine zielorientierte Zusammenarbeit wurde mit Akteuren aus Verwaltung und ÖPNV die erste Version eines gemeinsamen Ziel- und Zukunftsbildes entwickelt, das zeigt, wie die Mobilitätslandschaft Hamburgs aussehen könnte, wenn die neuen Angebote aus Sicht der beteiligten Akteure optimal eingepasst wären. Das Zukunftsbild wird derzeit in Zusammenarbeit mit der kontinuierlichen Verkehrsentwicklungsplanung weiterentwickelt. In der nächsten Projektphase sollen die Perspektiven weiterer Akteure aufgenommen werden.

[Weitere Projektinformationen](#)

Halbierung des Energieverbrauchs für Elektromobilität durch effiziente E-Fahrzeuge und neue Mobilitätskonzepte

Das Institut für Solarenergieforschung Hameln untersucht im Projekt "[in.spe - Innovationen zur Verbindung von Verkehrs- und Energiewende in der Metropolregion Hannover Braunschweig](#)

Göttingen Wolfsburg" den intelligenten Einsatz von Ladestrom aus PV-Anlagen für die E-Mobilität. Es analysiert Szenarien, wie die von der Metropolregion konzipierten Rettungsinseln (Verbindung von Verleih- und Ladestationen) mit lokal produziertem PV-Strom versorgt werden können. Ergebnis: eine PV-Anlage mit einer Fläche eines Parkplatzes reicht aus, um den durchschnittlichen Jahresverbrauch eines E-Autos zu decken. Ein weiteres Ziel des Projektes ist die nachhaltige Veränderung des Mobilitätsverhaltens. Zusammen mit dem Einsatz effizienter E-Autos bietet sich ein Potenzial, den Energiebedarf für die Mobilität zu halbieren. Dies soll über die Forcierung des Einsatzes kleinerer und sparsamerer E-Autos und der Reduzierung der Autonutzung um 25 Prozent gelingen.

[Weitere Projektinformationen](#)

Mobilität neu denken in der Auto-Stadt Zwickau

Beruflich bedingte Mobilität verursacht zwei Drittel der Gesamtverkehrsleistung. Wie kann dieser Verkehr klimafreundlich reduziert werden? Wie können Kommune und Arbeitgeber animiert werden, ein betriebliches Mobilitätsmanagement einzuführen? Das Projekt "Z-Move" betrachtet den lokalen Pendelverkehr in Zwickau neu, um auf regionaler Ebene einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Verkehrswende zu leisten. Es dürfte wenige Kommunen in Deutschland geben, in denen das klassische Verbrenner-Auto ein so präferiertes Verkehrsmittel ist, wie hier. Ziel des Projekts "*Z-MOVE 2025 - Zwickauer Mobilitätsmanagement für berufsbedingte Verkehrsbewegungen 2025*" ist deshalb, ein integriertes, nachhaltiges Mobilitätsmanagement und ein lokales Mobilitätsnetzwerk zu etablieren. Alternativen zur derzeit klassischen Realisierung des Arbeitsweges werden in diesem Projekt konzipiert. Weitere Informationen:

[Zur Pressemitteilung](#) "Z-Move 2025 untersucht berufsbedingtes Mobilitätsverhalten in Zwickau" (03.07.2020)

[Zur Meldung](#) "Wie gelangen die Zwickauer zur Arbeitsstelle?" (Freie Presse, 07.07.2020)

Publikation: Höhne, Leonhardt, Werner (2020) Integriertes Mobilitätsmanagement berufsbedingter Mobilität – Zwickauer Ansatz in: T. Teich (Hrsg.) Kooperation und Innovation für eine nachhaltige Stadtentwicklung / Forschung mit innovativen Kommunen (1. Aufl., S. 153 - 168). Zwickau, Deutschland

Plattform für integrierte Mobilität in Oberursel

Im Projekt "*pimoo - Plattform für integrierte Mobilität in Oberursel*" erarbeitet die Stadt Oberursel (Taunus) ein verkehrliches Leitbild zusammen mit der Bürgerschaft. Sie hat auf www.oberurselindialog.de/pimoo einen Wissensspeicher aufgebaut. Pläne und Konzepte zum Verkehr in Oberursel können dort heruntergeladen werden und es gibt die Möglichkeit der Online-Beteiligung. Es können Fragen zu verkehrlichen Themen beantwortet und eigene Diskussionen durch die Nutzenden gestartet werden, womit bereits erfolgreich begonnen wurde. Im Juni fand eine hybride Videokonferenz mit interessierter Bürgerschaft statt, auf der Ziele für die Verkehrsentwicklung von Oberursel erarbeitet wurden. Nachhaltige Mobilität und eine Steigerung der Aufenthaltsqualität durch autofreie Zonen wurden neben der besseren Vernetzung im ÖPNV als Bausteine einer Mobilitätswende hervorgehoben. Das Interesse der Bürgerschaft an einem verkehrlichen Leitbild war groß. Die Oberurseler Bürgerschaft wünscht sich ein verträglicheres Verkehrssystem, indem unter anderem der Radverkehr und öffentliche Verkehrsmittel eine bedeutendere Rolle spielen.

Mikromobilität in Schorndorf – nachhaltige Mobilitätslösungen für die Stadt von morgen

Die Stadt Schorndorf beschäftigt sich mit einem möglichen Einsatz von Mikromobilen und hat sich die Frage gestellt, ob diese Pkw-Kurzstrecken ersetzen können. Im Projekt "*Mikromobilität – nachhaltige Mobilitätslösungen für die Stadt von morgen*" prüft die Stadt Schorndorf gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern das Potenzial eines Einsatzes von Mikromobilen wie beispielsweise E-Scootern, Verleihrädern und -pedelecs. Das Thema ist relevant, da Schorndorf ein hohes Verkehrsaufkommen aufweist, wobei neben kurzen Wegestrecken auch der Pendelverkehr eine große Rolle spielt. Um Schorndorf eine hohe Lebensqualität zu verleihen, muss den negativen Folgen des Verkehrs entgegengetreten werden.

[Weitere Projektinformationen](#)

[Beitrag über einen Bürgerworkshop zum Thema Mikromobilität: "Suche nach Alternativen zum Auto"](#) (Schorndorf Aktuell, 10.07.2020)

Mobilitätskonzept erweiterte Innenstadt Leipzig

Leipzig ist eine der am schnellsten wachsenden Großstädte Deutschlands – bis 2035 wird erwartet, dass über 650.000 Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt leben. Um auch zukünftig die urbane Lebensqualität erhalten und weiterhin verbessern zu können, startete 2017 das "Stadtraumkonzept erweiterte Innenstadt" mit einer breiten Öffentlichkeits- und Akteursbeteiligung. An bisherige Arbeiten und Beteiligungsformate anknüpfend, setzt sich das Projekt "*MobiKon-Leipzig - Mobilitätskonzept erweiterte Innenstadt Leipzig*" mit den steigenden Anforderungen an die Leipziger Straßen und Plätze auseinander. Es geht der Frage nach: wie kann man eine sowohl leistungsfähige aber auch lebensfreundliche und gesunde Stadt erhalten und effizient für die Zukunft ausbauen? Ein Transformationsprozess beginnt – ein Ergebnis soll sein, Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern für nachhaltige Mobilität und ihre Möglichkeiten für ein zukunftsfähiges Leipzig zu finden sowie die Diskussion zu geeigneten Maßnahmen in der "erweiterten Innenstadt" vorzubereiten.

[Zu weiteren Projektinformationen](#) und zur "[MobiKon-Leipzig](#)"-Webseite

Reallabor für Automatisiertes Fahren am Technologie- und Zukunftspark Hess in Waiblingen

Das Projekt "*RAFT-WN*" untersucht die Integration von autonomen, emissionsfreien Bussen (Klasse M2) in den ÖPNV. Es verfolgt den Ansatz, die Infrastruktur über eine verteilte Wahrnehmung miteinzubeziehen, um auf diesem Weg die sensorische Reichweite erhöhen zu können sowie vorrausschauendes und robustes (maschinelles) Fahren zu ermöglichen. Eine automatisierte Buslinie zwischen dem Waiblinger Bahnhof und dem Berufsbildungswerk Waiblingen mit einer Streckenlänge von 2 km soll die Untersuchungen der Eingliederung von zwei (teil-) automatisierten Fahrzeugen und entsprechender Infrastruktur ermöglichen. Die Routenwahl determiniert die Hauptnutzerguppe dieser Buslinie – die Schülerinnen und Schüler des Berufsbildungswerks und der naheliegenden Schulen. Die aus vorangegangenen Straßenverkehrs- und Fahrzeugsimulationen gewonnenen Parameter (z. B. Umlaufzeit, infrastrukturelle Maßnahmen) bilden die Basis einer TCM-Berechnung, welche der Bewertung der wirtschaftlichen Machbarkeit der automatisierten Linie dient.

Mehr Informationen und Presseberichte zu *RAFT-WN*:

[Mit dem fahrerlosen Bus in die Schule](#) (Waiblinger Kreiszeitung, 30.07.2020)

[Vom Reallabor zum Realbetrieb: autonomer Bus bleibt in der Spur](#) (Amtsblatt der Stadt Waiblingen, Ausgabe Nr. 27, S. 1)

Informationen und Videoreihe zum autonomen Fahren in Kürze unter www.waiblingen.de/automatisiertes-fahren

Raum für neue Mobilität – Mobilitätsstationen und mehr in der Region FrankfurtRheinMain

Im Projekt "*RaMo - Raum für neue Mobilität*" fand in Frankfurt ein erster Workshop mit Aufgabenträgern des ÖPNV, Mobilitätsdienstleistern, Interessensgemeinschaften und Verbänden im House of Logistics and Mobility (HOLM) statt. Diskutiert wurden unter den knapp 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zentrale Fragen, wie etwa der Ausstattungskatalog dieser Stationen, ein einheitliches Buchungssystem oder die Frage nach geeigneten Standorten, sowohl im hochverdichteten städtischen als auch im ländlichen Raum. Bei dem nächsten Treffen wird das Thema "Betreibermodell" fokussiert. Die Erkenntnisse fließen in einen gemeinsamen Handlungsleitfaden ein.

Mehr Projektinformationen ([Webseite](#)) mit [Pressebericht](#) "Fachleute sind sich einig: die Region braucht Mobilitätsstationen" und [Mitteilung](#) "Fördergeld für den ‚Pendlerparkplatz der Zukunft“"

[Zum Podcast](#): "Mobilitätsstationen sind eine Leistung für die Bürger" – Gespräch mit Marie-Christin Hohl

Die nachhaltige Transformation von Städten zu erforschen und voranzubringen, ist Ziel der [Forschungsprojekte zur "Zukunftsstadt"](#). Im Folgenden berichten einige Projekte von ihren Ergebnissen aus der Zukunftsstadtforschung. Mehr zu den vom BMBF geförderten Zukunftsstadt-Projekten auch auf der Webseite des Begleit- und Vernetzungsprojekts "*SynVer*Z*": [Projekt SynVer*Z](#) und zur [Wirkungsforschung](#).

Selbstbau-Workcamp: Suffizienzbezogener Kompetenzerwerb und Wissenstransfer im Reallabor

Im Projekt "*SuPraStadt*" wird die soziale Diffusion von Suffizienzpraktiken in Stadtquartiere in drei

Reallaboren und hinsichtlich sozialer und ökologischer Wirkungen evaluiert. Im Zentrum des Heidelberger Reallabors [Collegium Academicum](#) stehen Suffizienzpraktiken sowohl in der Bau- als auch in der Nutzungsphase eines neuen Studierendenwohnheims. Die Bauphase startete im Mai 2020, die Fertigstellung ist für Ende 2021 geplant. Suffizienzrelevante Arbeiten während der Bauphase sind Eigenleistungen wie der Bau von Holzmöbeln und Bauteilen mit einer CNC-Fräsmaschine, die Beschaffung von Gebrauchtmöbeln und die Entwicklung eines Bildungskonzeptes zu Suffizienzpraktiken.

[Weitere Infos zum Projekt SuPraStadt](#)

Wohnen nach der Flucht? Zugang zu Wohnraum für Geflüchtete und osteuropäische Zugewanderte

Das Forschungsprojekt "*StralnWo*" dokumentierte Rahmenbedingungen und Hemmnisse für eine erfolgreiche Integration besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen (Geflüchtete und Roma) in Wohnungsmärkte. Aufbauend auf der Evaluation und Weiterentwicklung zweier Modellprojekte in Lübeck und Berlin konnten die Ergebnisse im Transferprojekt "Wohnen und Leben im Märkischen Viertel" in Berlin-Reinickendorf erfolgreich übertragen und umgesetzt werden. Zuvor wohnungslosen Zugewanderten aus Südosteuropa wurde so der Zugang zu Wohnraum ermöglicht. Basierend auf diesen Erkenntnissen wird das BMBF-Transferprojekt "*StralnQ*" das "soziale Zusammenleben im Quartier" in Berlin untersuchen. Die Ergebnisse erscheinen in der Buchpublikation "*Wohnen nach der Flucht*" (Springer Verlag, Herbst 2020).

[Weitere Informationen zum Projekt StralnWo](#)

[Weitere Informationen zum Projekt StralnQ](#)

Welche Rolle spielen Einzelhandel, Co-Working Spaces und Ride-Pooling-Dienste für nachhaltige Mobilität?

Das Projekt "*MoveMe*" hat im Rahmen eines Workshops mit Akteuren aus der Region Hannover herausgefunden: Der Einzelhandel in Ballungsgebieten hat erheblichen Einfluss auf die Akzeptanz verkehrlicher Schlüsselmaßnahmen und sollte damit auch für die Forschung eine wichtige Rolle spielen. Zudem wurde erörtert, dass Co-Working Spaces das Potenzial haben, Verkehr zu vermeiden, außerdem die Nahversorgung im suburbanen Bereich stabilisieren könnten und somit die Veränderungen der Arbeitswelt besonders in diesen Räumen gestaltet werden müssen. Die Nutzung von E-Scootern wird von einigen als komfortabler als das Rad und als wichtiger Baustein der Energiewende angesehen. Kritisch diskutiert wurden die Hürden für Sharing-Angebote in dünner besiedelten Räumen.

[Zu den Ergebnissen](#)

MoveMe hat Handlungsempfehlungen für politische Akteure zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität nach der Corona-Krise entwickelt: Wichtig ist es unter anderem, den ÖPNV auch finanziell zu stabilisieren und ein "multioptionales" Mobilitätssystem unter Nutzung von Carsharing, Bikesharing und flexiblen Angebotsformen auch jenseits der urbanen Zentren zu erproben und zu etablieren.

[Zu den Empfehlungen](#)

Darüber hinaus erforschte *MoveMe*, inwieweit digitalgestützte Ride-Pooling-Dienste helfen, das Leben ohne eigenes Auto attraktiver zu machen – basierend auf Buchungsdaten des Ride-Pooling-Anbieters "CleverShuttle" in vier deutschen Städten sowie einer Befragung von rund 3.500 Nutzerinnen und Nutzern. Ergebnis: Rund 50 Prozent der Fahraufträge können miteinander verknüpft werden ("Pooling"), allerdings entstehen zusätzliche An- und Abwege, die rund 50 Prozent der Fahrtstrecken ausmachen. Etwa 45 Prozent der Befragten, die einen Pkw im Haushalt haben, könnten sich vorstellen, dass Ride-Pooling-Dienste zukünftig ihr Auto ersetzen. Damit Ride-Pooling-Dienste einen Beitrag zu nachhaltiger Mobilität leisten können, empfiehlt die Studie einen Regulierungsrahmen, der Ride-Pooling zulässt, aber zugleich den Kommunen erlaubt, verbindliche Ziele für eine "Pooling-Quote" vorzugeben.

[Zur Studie](#)

Wärmeversorgung in den Städten muss grüner werden

Wärme wird in Deutschland noch immer ganz überwiegend mit fossilen Brennstoffen erzeugt. Zwei neu erschienene Publikationen des Projekts "*Urbane Wärmewende*" am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) widmen sich der Frage, was passieren muss, damit die Wärmeversorgung in den Städten klimaneutral werden kann. Am Beispiel von Berlin zeigen das Policy Paper und die Studie des Forschungsprojekts, dass für eine erfolgreiche Wärmewende im

Gebäudebereich zwei Dinge erforderlich sind: Der Wärmebedarf von Gebäuden muss reduziert und der Anteil erneuerbarer Energien und Abwärme an der Wärmeversorgung gesteigert werden. Wie in vielen Großstädten ist in Berlin die Fernwärme ein wichtiger Bestandteil der urbanen Wärmeversorgung. Der Anteil erneuerbarer Energien in der Berliner Fernwärme beträgt zwar rund 10 Prozent und ist damit höher als in der dezentralen Wärmeversorgung, jedoch werden auch in der Fernwärme noch überwiegend fossile Energieträger eingesetzt. Das muss sich ändern, wenn Berlin seinen Klimaschutzziele gerecht werden möchte.

[Zum Policy-Paper "Fernwärme klimaneutral transformieren"](#)

[Zur Studie "Wärmewende in Städten gestalten"](#)

PlanSmart: Deutsches Hochwasserrisiko-Management ist nur selten naturbasiert

Die Folgen von Hochwasser lassen sich nicht nur mit Deichen, Poldern und Rückhaltebecken mindern: Auch naturbasierte Lösungen – englisch "Nature-Based Solutions", kurz NBS – tragen zum Wasserrückhalt bei und schützen so vor seiner zerstörerischen Wirkung. Trotzdem machen sie nur 9 Prozent der vorgeschlagenen Maßnahmen in Hochwasserrisiko-Managementplänen der Bundesländer aus. Behörden vertrauen lieber technischen Maßnahmen als der Renaturierung von Flussauen oder der Wiederanbindung saisonaler Bäche. Das hat eine Analyse der Nachwuchsforschergruppe "*PlanSmart*" ergeben. NBS können nicht nur vor Hochwasser schützen: Man hofft durch Maßnahmen wie die Renaturierung von Flussauen und die Wiederanbindung saisonaler Bäche auch, dass sich die Wasserqualität verbessert und man die Artenvielfalt fördern kann. Aus diesem Grund sind NBS z. B. in der EU-Hochwasserrichtlinie verankert. Eine Analyse von Hochwasserrisiko-Managementplänen ergab jedoch, dass NBS nur sehr selten aufgegriffen werden: Sie machen nur 9 Prozent der insgesamt 4.282 vorgeschlagenen Maßnahmen aus. Stark vertreten sind dagegen mit 45 Prozent Maßnahmen der Verhaltens- und Risikovorsorge sowie technische Schutzmaßnahmen mit rund 41 Prozent. In den analysierten Plänen wurden NBS dann stärker berücksichtigt, wenn es sich um kleinere Nebenflüsse und Situationen mit geringer Hochwassergefahr handelte. Die zuständigen Personen gingen häufiger davon aus, dass NBS mehr Planungs- und Verwaltungskosten verursachen und weniger wirksam sind als andere Schutzmaßnahmen. Um die Potenziale von NBS für das Hochwasserrisiko-Management besser ausschöpfen zu können, schlägt *PlanSmart* vor, bei der Erstellung von Hochwasserrisiko-Managementplänen künftig Bewertungsmethoden anzuwenden, die auf den besten Daten über die vielfältigen Wirkungen von NBS und anderen Maßnahmen beruhen. Außerdem sollte das lokale Wissen betroffener Akteure stärker berücksichtigt werden.

[Zur Projekt-Webseite](#)

2.2 Konsum, nachhaltiges Wirtschaften

Die Corona-Pandemie als starke Intervention: Konsequenzen für das Konsumentenverhalten

Bei der Analyse möglicher Veränderungen des Nachhaltigkeitsbewusstseins von Konsumentinnen und Konsumenten und daraus folgenden Konsummustern durch die Corona-Pandemie setzt auch das Forschungsprojekt "*iReliefs*" an der Universität Potsdam an. Eine vor dem Lockdown (N=2.000, Mitte Januar) und eine nach den ersten Lockerungen (N=2.000; Anfang Juni) durchgeführte Online-Befragung unter nachhaltigkeitsaffinen Konsumentinnen und Konsumenten zeigt deutlich, dass entgegen in den letzten Wochen oft geäußerten Meinungen die Corona-Pandemie die Menschen nicht solidarischer hat werden lassen und auch von einer Konsumabstinenz und dem Willen, ein einfacheres Leben führen zu wollen, nicht die Rede sein kann. Das Gegenteil ist der Fall: Das Umwelt- und Sozialbewusstsein hat sich während der Pandemie signifikant abgeschwächt. Auch der Wunsch nach einem einfacheren Lebensstil, der finanziell unabhängiger und zufriedener macht, ist seit dieser Zeit signifikant rückläufig. Das Materielle hat wieder an Bedeutung gewonnen und der Drang, wieder konsumieren zu wollen, ist gestiegen. Der Grund für diese, für viele wohl unerwarteten Ergebnisse ist leicht auszumachen. Das Coronavirus (Sars-cov-2) wird bis heute von vielen Menschen als existenzielle (sowohl gesundheitlich als auch finanziell) persönliche Bedrohung und Gefahr wahrgenommen. Das eigene "Ich" tritt wieder stärker in den Vordergrund des Lebens. Ethische und nachhaltige Motive müssen diesem verstärkten Selbsterhaltungstrieb weichen. Das heute nach vielen Lockerungen des Lockdown die Kaufkraft immer noch gedämpft ist, liegt nicht am mangelnden Willen zu

konsumieren, sondern nur an der weiter bestehenden Gefahr, angesteckt zu werden.
[Zur Projekt-Webseite](#)

2.3 Ernährung

Krisenrobuste transformative Wertschöpfungsräume in der Landwirtschaft

Angesichts der COVID-19-Pandemie gewinnt eine krisenrobuste Nahrungsversorgung an Bedeutung. Das Projekt "*Nascent 2.0*" untersucht seit Anfang 2020 den Beitrag der Solidarischen Landwirtschaft (SoLawi) zum Wandel des Agrar- und Ernährungssektors mittels eines transdisziplinären Ansatzes. Das Forschungsinteresse des Vorhabens fokussiert auf die Entstehung und Verbreitung von SoLawi-Betrieben, auf deren soziale und betriebswirtschaftliche Stabilität sowie auf den daraus resultierenden Beitrag zu einer resilienten und umfassenden Regionalversorgung. Durch die enge Kooperation mit Praxispartnern, wie dem "Netzwerk Solidarische Landwirtschaft", soll das Projekt eine direkte Wirkung in der Praxis entfalten. Aktuell werden eine Typologie unterschiedlicher Ausprägungen zwischen Erzeuger- und Verbrauchergeführten Formen entwickelt und Einflussfaktoren auf die Stabilisierung von SoLawi-Betrieben erarbeitet, die einen praxistauglichen Orientierungsrahmen für Handlungsempfehlungen bilden. Relevanz für eine horizontale Ausbreitung und vollständige resiliente Regionalversorgung zeigen unter anderem Angebotserweiterungen sowie Kooperationen zwischen SoLawi-Betrieben und anderen transformativen Wirtschaftsformen. Hierzu ist eine flankierende Unterstützung, etwa durch spezielle Systemdienstleister, unerlässlich.

[Zur Projekt-Webseite](#)

Kriterien für den gemeingutbasierten Umgang mit Saatgut und Sorten

Im Projekt "*RightSeeds*" wird gemeinsam mit Praxispartnern untersucht, wie Saatgut und Sorten ein Stück ihres ursprünglichen Gemeingut-Charakters zurück erhalten können. Die Nachwuchsforschungsgruppe hat die Arbeit der Praxispartner aus dem Bereich der ökologischen Pflanzenzüchtung untersucht und die vier wesentlichen Kriterien für sogenannte "Seed Commons" – den gemeingutbasierten Umgang mit Saatgut und Sorten – herausgearbeitet. Diese Kriterien sind: (1) die Übernahme einer kollektiven Verantwortung für den Erhalt der Kulturpflanzenvielfalt; (2) die Überführung von Sorten in kollektiven Besitz (durch Anmeldung auf einen gemeinnützigen Verein), um sie damit vor einer Vereinnahmung zu schützen; (3) der Aufbau gemeinschaftlicher und dezentraler Strukturen in der Pflanzenzüchtung; (4) das aktive Teilen von Wissen zu den Sorten und deren Züchtungshistorie. Die Ergebnisse dieser transdisziplinären Arbeit wurden aktuell im *International Journal of the Commons* veröffentlicht.

[Zum Artikel "Diverse Seeds – Shared Practices: Conceptualizing Seed Commons"](#)

2.4 Rebound-Effekte, Ressourceneffizienz, Energie

Rebound-Effekt: Warum wir trotz Effizienzfortschritten nicht mehr Energie einsparen

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen weltweit. Deutschlands Langfristziel ist es, bis 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu werden. Als ein Schlüssel gilt: Energieeffizienz. Technische Entwicklungen sollen dabei helfen, Energie zu sparen. In den letzten Jahren wurden trotzdem nicht ausreichend Treibhausgasemissionen reduziert. Ein Grund liegt in Rebound-Effekten. Ein Erklärvideo aus dem Projekt "*ReCap – Makro-Rebounds begrenzen*" veranschaulicht unterschiedliche Arten von Rebound-Effekten und zeigt, warum Effizienz als politische Strategie nicht ausreicht.

[Weitere Projekt-Informationen](#)

[Zum Erklärvideo](#)

2.5 Plastik

"Bioplastik" ist keine unbedenkliche Alternative zu herkömmlichen Kunststoffen

Sogenanntes "Bioplastik" gilt als umweltfreundliche Alternative zu konventionellen, erdölbasierten Kunststoffen. Es kann aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen werden oder kompostierbar sein oder sogar beides. Aber sind diese Biomaterialien weniger bedenklich als herkömmliches Plastik, was ihre chemische Zusammensetzung betrifft? Nein, lautet das Ergebnis der bisher

umfassenden Laborstudie dazu, die in der Zeitschrift *Environment International* erschienen ist. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Nachwuchsforschungsgruppe "*PlastX – Researching plastics from a social-ecological perspective*" haben dafür Alltagsprodukte aus unterschiedlichen Materialien untersucht: Der Anteil an Produkten aus Biomaterialien, der schädliche Chemikalien enthält, ist genauso hoch wie bei Produkten aus erdölbasiertem Plastik. [Zur Studie](#)

Lebensmittelverpackungen im Alltag und was sich durch Corona ändert

Verpackungen übernehmen immer mehr Funktionen im Alltag: Sie ermöglichen den Verzehr von Snacks oder Kaffee unterwegs und ersparen den Weg zum Geschäft, wenn Produkte online bestellt werden. Diese Konsumtrends führen jedoch zu einem steigenden Aufkommen an Verpackungsmüll, was negative Folgen für die Umwelt hat. Bisherige Bestrebungen, dem entgegenzuwirken, fokussieren mehrheitlich auf verbesserte Recyclingtechnologien oder auf die Substitution von Plastikverpackungen. Es fehlen Ansätze, die eine Veränderung ganzer Praktiken des Produzierens und Konsumierens anvisieren und dadurch zu einer Verringerung des Gesamtressourcenverbrauchs führen. Die interdisziplinäre Nachwuchsgruppe "*PuR*" widmet sich daher der Frage, wie Precycling-Lösungen, die den Verpackungsabfall gar nicht erst entstehen lassen, gesellschaftlich verbreitet werden können. Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie werden einige verpackungsintensive Konsumtrends verschärft: Einwegverpackungen werden wegen veränderter Hygienewahrnehmungen vermehrt genutzt und es besteht die Gefahr, dass derzeit besonders populäre Verhaltensweisen wie das Mitnehmen verpackter Speisen beibehalten werden. Das Projekt "*PuR*" hat im Mai 2020 eine kombinierte Tagebuch- und Interviewstudie mit 26 Berliner Verbraucherinnen und Verbrauchern durchgeführt, um diese Veränderungen zu untersuchen. Die Ergebnisse zeigen einerseits, dass die Bedenken gegenüber unverpackten Lebensmitteln gewachsen sind. Andererseits ergeben sich durch die veränderte Alltagsorganisation, zum Beispiel die vermehrte Arbeit im Home Office, aber auch Chancen für Verpackungsvermeidung. So werden Einkäufe stärker geplant und zu Hause vorbereitet, was das Mitbringen eigener Mehrwegbehälter und somit die langfristige Reduktion von Einweg begünstigt.

[Zur Projekt-Webseite](#)

2.6 Digitalisierung

Chancen und Risiken der Digitalisierung für das betriebliche Nachhaltigkeitsmanagement

Welche Chancen und Risiken die Digitalisierung für das betriebliche Nachhaltigkeitsmanagement birgt, hat die Nachwuchsgruppe "*ProMUT*" am Beispiel der Automobilbranche untersucht. Im Zentrum der Untersuchung stand die Frage, wie "Big Data" genutzt werden kann, um das betriebliche Umweltmanagement zu verbessern. Zusammengefasst wurde festgestellt, dass mithilfe von "Big-Data" die Erstellung von Lebenszyklusbewertungen verbessert, der Energieverbrauch einfacher gemessen und die Energieeffizienz gesteigert, Emissionen sowie Wasserverbrauch einfacher gemessen und reduziert und die Abfallwirtschaft verbessert werden können. Vielversprechende Potentiale bestehen insbesondere in den Phasen "Planen" und "Prüfen". Die Kategorie "Deskriptive Analyse" wird als wichtigste für das betriebliche Umweltmanagement eingeschätzt. Weitere Studienergebnisse im Paper "[Potentials of big data for corporate environmental management: A case study from the German automotive industry](#)" im *Journal of Industrial Ecology*.

2.7 Internationales

Corona-Pandemie stellt Widerstandsfähigkeit marokkanischer Bauern auf die Probe

Landwirte in der "*SaliDraa juj*"-Projektregion, dem Draa-Gebiet in Südost-Marokko, sind von der Corona-Krise stark betroffen. Märkte wurden geschlossen, Transport und Mobilität sind eingeschränkt und landwirtschaftliche Betriebsmittel schwer zu beschaffen. Dies stellt Landwirte, die bereits mit Klimawandel, Wasserknappheit und Salzgehalt zu kämpfen haben, vor neue Herausforderungen. Vor allem junge Wassermelonenbauern passen ihre Methoden der neuen Situation an und reduzieren Kosten durch die Nutzung von Second-hand-Betriebsmitteln und weniger Dünger. Sie sind erfahren im Umgang mit Krisen, da sie in den letzten Jahren Schwierigkeiten hatten, ihre Produkte zu vermarkten. Für die Landwirte in den Oasen verschärft

die Krise jedoch die gravierenden Probleme aufgrund von Wasserknappheit, mit der sie derzeit zusätzlich konfrontiert sind. Sie haben Schwierigkeiten, ihre Produkte zu verkaufen, und die Oasen bieten wenig wirtschaftliche Alternativen. Daher stellt die gegenwärtige Krise ihre Widerstandsfähigkeit auf die Probe und macht ihre Verwundbarkeit deutlich.

[Zur Projekt-Webseite](#)

[» zum Anfang](#)



3 Termine

#EFSES2020 - European Forum on Science & Education for Sustainability, 06.10.2020

Online Konferenz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

Die Zukunft ist offen. Das machen die Corona-Krise und die großen Herausforderungen unserer Zeit wie der Klimawandel und soziale Ungleichheit eindrücklich klar. Deshalb ist es wichtiger denn je, dass wir als Europäer zusammen handeln, um diese Zukunft zu gestalten! Nur gemeinsam können wir ein starkes, grünes und faires Europa aufbauen. Für diese europäische Zukunft setzt die UN-Agenda 2030 ambitionierte Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs). Zahlreiche Initiativen aus den Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission, z. B. der Europäische Grüne Deal, verwandeln diese Ziele in eine Chance für Europa. Ziel des Forums ist es, konkrete Vorschläge zu erarbeiten, wie durch Bildung und Forschung neue Impulse für ein nachhaltiges Europa geschaffen werden können. Einen Schwerpunkt bilden die europäischen Programme Horizont Europa und Erasmus+ sowie die Themen Klimawandel, Kreislaufwirtschaft, soziale Ungleichheit und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

[Zur Veranstaltungsw Webseite](#)

[Zur Anmeldung](#)

SDG Bewertung: Weiterentwicklung einer Nachhaltigkeitsbewertungsmethode, 01.10.2020

Auf der Abschlussveranstaltung des Forschungsvorhabens "SDG-Bewertung - Weiterentwicklung einer Nachhaltigkeitsbewertungsmethode auf Basis der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Agenda 2030)" werden die Ergebnisse der entwickelten Methode der Produktnachhaltigkeitsanalyse und -bewertung inklusive integrierter Nutzenanalyse sowie das zugehörige Softwaretool vorgestellt.

[Anmeldung per E-Mail](#)

[Zur Tagesordnung](#)

Wirksamkeit und Umsetzbarkeit von Politiken zur Eindämmung von Rebounds, 23.09.2020

Energieeffizienz gilt als Schlüssel zum Erfolg beim Klimaschutz. Allerdings können Rebound-Effekte auftreten, die einen Teil der Einsparungen zunichtemachen. Im Projekt "*ReCap – Makro-Rebounds begrenzen*" werden Politikoptionen zur Begrenzung makroökonomischer Rebound Effekte ausgelotet. Im Workshop am 23. September 2020 werden die Wirkungen der Kombinationen von Maßnahmen wie CO₂-Bepreisung, die Senkung der EEG-Umlage oder Förderprogramme für Investitionen in Energieeffizienz im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang diskutiert und Ergebnisse von Interviews mit Expertinnen und Experten zur Umsetzbarkeit der Maßnahmen vorgestellt. Welche Kombination von Maßnahmen sollte in den nächsten Jahren umgesetzt werden, um Rebound-Effekte möglichst gering zu halten? Ziel ist die Auswahl eines möglichst "optimalen" weiteren Maßnahmensets, das auf hohe Akzeptanz stößt und die politischen Energieeffizienzziele erreicht.

[Mehr Informationen](#)

5. Forum Bits & Bäume: Wieviel Bits braucht die Energiewende?, 02.11.2020

Die Energiewende soll den Übergang zu einem Energiesystem gestalten, das überwiegend von fluktuierenden erneuerbaren Energien geprägt sein soll. Dies erfordert den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie, um einen Ausgleich von Angebot und Nachfrage zu gewährleisten. Doch zu den verschiedenen Aspekten der Digitalisierung des Energiesystems gibt es eine Vielzahl an Diskursen, wie genau die Digitalisierung gestaltet werden soll: An welchen Stellen ist die Digitalisierung nötig? Brauchen wir intelligente Netze, intelligente Verbraucherinnen

und Verbraucher oder intelligente Erzeuger? Kann die Digitalisierung unser Energiesystem effizienter und dezentraler machen? Wird es dadurch resilienter oder verwundbarer? Die politischen Ziele und der regulatorische Rahmen müssen diesen Fragen unter der Prämisse des Klimaschutzes begegnen. Im 5. Forum Bits & Bäume werden politische Gestaltungsoptionen für ein intelligentes, zukunftsfähiges und nachhaltiges Energiesystem diskutiert.

[Mehr Informationen auf der Projekt-Webseite](#)

Call for Abstracts and Special Sessions für die Tagung "Zeit und Nachhaltigkeit" bis 30.11.2020

Call for Abstracts and Special Sessions für die Tagung "Zeit und Nachhaltigkeit" des Forschungsprojekts "*Zeit-Rebound, Zeitwohlstand und Nachhaltiger Konsum*" in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik (DGfZP) und der Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung (VÖW):

[Mehr Informationen zum Call](#)

Wanderausstellung "Produktion zurück in die Stadt?!" ab 02.09.2020 im Ruhrgebiet

Die Wanderausstellung des Forschungsprojekts "*Urbane Produktion. Ruhr - Produktion zurück in die Stadt?!*" beginnt mit der Eröffnung am 2. September 2020 in Bochum-Langendreer Alter Bahnhof im LutherLAB. Anschließend zieht sie am 24. September ins [Haus Wiesmann](#) nach Bochum-Wattenscheid und am 21. Oktober ins Kreativ.Quartier Wanne | Hallenbad in Herne. Das Rahmenprogramm beinhaltet unter anderem (inter)kommunale Vernetzungstreffen und Gespräche mit Unternehmerinnen und Unternehmern.

[Weitere Termine und Ausstellungsorte](#) folgen, unter anderem in Gelsenkirchen. Dort hat der Auftakt des Strategieprozesses zu Urbaner Produktion mit (inter)kommunalen Vertreter/innen am 26. August 2020 bereits erfolgreich begonnen.

[Zur Online-Ausstellung](#)

[Öffnungszeiten und Rahmenprogramm](#)

[Zum Veranstaltungs-Flyer](#)

Online-Diskussion "Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel", 29.09.2020 und 10.11.2020

Um Erfahrungen zur nachhaltigen Gewerbegebietsentwicklung zu teilen und Impulse zu bekommen, lädt das Projekt "*Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel*" interessierte Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen etwa alle sechs Wochen zur Online-Diskussion ein. Wer möchte, kann hier ein Gewerbegebiet der eigenen Stadt vorstellen und Ideen zu nachhaltigen Gestaltung diskutieren. Zum Kreis der Teilnehmenden gehören die kommunalen und wissenschaftlichen Verbundpartner sowie Personen aus den Netzwerkstädten und anderen interessierten Kommunen.

[Anmeldung per E-Mail](#)

[Weitere Informationen](#)

Ressourcenschonende kommunale Flächenpolitik, Veranstaltungsreihe 28.10. - 04.11.2020

Das Projekt "*EHSS - Entwicklungschancen und -hemmnisse suffizienzorientierter Stadtentwicklung*" hat untersucht, was ressourcenschonende kommunale Flächenpolitik befördert und behindert. Wie, wo und warum wird Stadtgestaltung praktiziert, die auf eine Deckelung des Flächenverbrauchs durch soziale Innovationen setzt? Wie gelingt es, die Infrastruktur so zu verändern, dass nachhaltiges Leben überhaupt möglich wird? Die Ergebnisse der Untersuchung werden in sechs Online-Veranstaltungen vor- und zur Diskussion gestellt. Ein Stadtrundgang zum Thema *suffizient Leben in Flensburg* komplettiert das Programm.

[Weitere Informationen](#)

Online-Ringvorlesung "Genug. Perspektiven zur Energiesuffizienz", 01.10. - 10.12.2020

Im Wintersemester 2020/21 wird erstmals die Vorlesungsreihe "Genug. Perspektiven zur Energiesuffizienz" durchgeführt. Geladen sind interdisziplinäre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zu folgenden Themenschwerpunkten sprechen: (1) Suffizienzpolitik, (2) Suffizienz in Szenarien und Modellierung und (3) Suffizienz in der Praxis. Die Ringvorlesung findet zweiwöchentlich digital statt und beginnt am 1. Oktober 2020 um 16 Uhr mit einem Vortrag von Dr. Steffen Lange (IÖW). Die Veranstaltungsreihe wird im Rahmen der Nachwuchsgruppe "*Die Rolle von Energiesuffizienz in Energiewende und Gesellschaft (EnSu)*" durchgeführt.

[Zum Veranstaltungsraum und Programm des ersten Themenblocks](#)



4 SÖF in den Medien

UrbanUp: Teilen als Leitprinzip nachhaltiger Stadtentwicklung

- Im Interview spricht Karoline Augenstein von der Nachwuchsgruppe "UrbanUp" darüber, wie die Idee des Teilens zu einem Leitprinzip für nachhaltige Stadtentwicklung werden kann, welche Rolle die Kooperation mit verschiedenen städtischen Akteure spielt und welche Potentiale im Reallabor Wuppertal entstehen. Westdeutsche Zeitung, 12.06.2020, "Wuppertaler Professorin forscht für ein nachhaltigeres Leben".
[Zum Interview](#)

Wirtschaftsförderung 4.0: Bericht im Wirtschaftsmagazin brand eins

- "Wirtschaft ist mehr", so der Titel einer Reportage zur "Wf4.0" im Wirtschaftsmagazin brand eins. Der Autor Uwe Rasch macht deutlich: Wirtschaftsförderer siedeln gern große Unternehmen an, weil sie auf Gewerbesteuer hoffen. Ein alternatives Modell in Osnabrück zeigt: Es lohnt sich, auch kleine Betriebe und soziale Initiativen zu unterstützen.
[Zum Bericht im Wirtschaftsmagazin brand eins](#)

EnSU: Energiesuffizienz messbar machen

- Manuel Berkel berichtet über die Nachwuchsgruppe EnSu im Energiate-Messenger: "[Forscher wollen Suffizienz messbar machen](#)".
- Jun.-Professorin Dr. Frauke Wiese, Leiterin der Nachwuchsgruppe EnSu, wurde im [Video-Podcast](#) der Universität Flensburg interviewt - Titel: "Besser, anders, weniger: Umweltfreundliche Wirtschaft nach Corona".
- Dr. Benjamin Best, Leiter der Nachwuchsgruppe EnSu, schrieb im Bremer Stadtmagazin Zett über die Potentiale von Energiesuffizienz in den Bereichen Strom, Wärme, Verkehr: "[Das rechte Maß](#)".

netWORKS 4: Grün kühlt

- Bäume, Parks und bepflanzte Dächer können in überhitzten Metropolen die Temperatur deutlich senken. Viele Städte setzen daher auf mehr Natur, haben aber schon wieder ein neues Problem: Wo soll das Wasser für die Anlagen herkommen?
[Artikel in der Süddeutschen Zeitung: Grün kühlt \(08.05.2020\)](#)
- "Joker gegen Klimawandelfolgen in der Stadt" – In Hitzephasen kühlt das Grün im Park. Bei Starkregen kann hier das Zuviel an Regenwasser gestaut und gespeichert werden. Vernetzte blau-grün-graue Infrastrukturen helfen den Städten sich gegen die Klimawandelfolgen zu rüsten. Engelbert Schramm vom Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) erläutert die Ergebnisse des Forschungsprojekts netWORKS.
[Zum Rundfunkbeitrag in SWRaktuell, Umweltmagazin Global \(04.06.2020\)](#)

"Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel" - ausgezeichnet!

- Das Projekt "[Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel](#)" wurde vom Rat für nachhaltige Entwicklung zum "Projekt Nachhaltigkeit 2020" ausgezeichnet. Die Meldung wurde über die Verbundpartnern an ihre Lokalpresse weitergeleitet, so beispielsweise von der Stadt Bocholt.
[Zur Meldung](#)
- Im August wurde das Projekt "[Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel](#)" in der Stadtteilzeitung Heide-Hombruch in Iserlohn vorgestellt.
[Zum Bericht](#)

- Anlässlich einer Thermografiebefliegung über den Gewerbegebieten in Vreden und Bocholt Berichterstattung in der Münsterlandzeitung.
[Zum Artikel](#)

Platforms2Share: Sharing-Economy in der Krise

- In fremden Wohnungen schlafen, Autos teilen, im Co-Working-Space arbeiten – viele Geschäftsmodelle der Sharing Economy funktionieren in der Coronakrise nicht mehr. Jonas Pentzien, Forscher am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), spricht in unterschiedlichen Medien über die Schwachstellen von Airbnb, Uber und Co., wie sich der Markt in der ökonomischen Krise umstrukturieren wird und welche Plattformen aus Nachhaltigkeitsperspektive weiterhin sinnvoll sind.
 - [Sharing Economy in der Krise – tagesschau.de](#)
 - [Corona: Das Ende für die Sharing Economy? – BR2 Tagesticket Podcast](#)
 - [Couchsurfing: Von der gemeinnützigen Idee zum großen Unternehmen – Deutschlandfunk Nova](#)
 - [Sharing-Plattformen wälzen Probleme ab – n-tv.de](#)

Nachhaltige Digitalisierung: Wirtschaftswoche berichtet über Rebound-Effekte

- Nutzt die Digitalisierung dem Klima? Nicht unbedingt, sagt eine neue Studie, die im Projekt "*Digitalisierung und sozial-ökologische Transformation*" des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und Technischer Universität Berlin erschienen ist. Die Wirtschaftswoche berichtet über die Studie: "Demnach erhöht die Digitalisierung den Energiebedarf sogar unterm Strich, rechnen die Studienmacher, drei Berliner Ökonomen, vor."
[Zum Artikel](#)
[Zur Studie](#)

MoveMe: Nachhaltige Mobilitätskonzepte

- Transformative Planungspraktiken – Gespräch zwischen Meike Levin-Keitel und Viola Schulze Dieckhoff.
[Zum Gespräch](#)
- IST 2020 Gallery: Think spatially! Space as precondition of transformations. Tanja Mölders und Meike Levin-Keitel.
[Zum Gespräch](#)
- Detektor FM: "Die Geschichte des Autos und seiner Symbolik: Fortschritt, Freiheit, Umweltzerstörung", Eva Weber im Gespräch mit Lisa Ruhrort.
[Zum Podcast](#) vom 06.04.2020
- Flexible Beschäftigte: Wie werden sich Großstädte in Russland nach der Pandemie verändern? – eine Untersuchung von Nadezda Krasilnikova, im Rahmen der [Oxford Russia Fellowship](#).
[Zum Artikel](#) (auf Russisch)

EXPERI: Pop-Up-Radwege für die Verkehrswende und resiliente Städte

- Die Magazinsendung "Gut zu wissen" des BR-Fernsehens holt sich von Sophia Becker aus dem Projekt "*EXPERI*" eine Expertinnen-Meinung zum Thema Pop-Up-Radwege ein. Im Gespräch mit Moderator Daniel Peter erläutert die Mobilitätsforscherin die Ergebnisse einer von "*EXPERI*" durchgeführten Meinungsumfrage zur Akzeptanz der neu eingerichteten Infrastruktur in der Berliner Bevölkerung. Dabei betont sie, dass es für den Erfolg der Verkehrswende entscheidend sei, stärker auf platzsparende Verkehrsmittel wie das Fahrrad zu setzen
[Zur Sendung](#)
- In ihrer Bestandsaufnahme der öffentlichen Debatte um die neu eingerichteten Pop-Up-Radwege, die eine infektionssichere Mobilität während der Corona-Krise sicherstellen sollen, geht die Berliner Zeitung ausführlich auf die Ergebnisse einer Meinungsumfrage ein, die im Rahmen des Projekts "*EXPERI*" durchgeführt wurde. Dabei zeige sich eine hohe

Akzeptanz der neuen Infrastruktur bei Fahrradfahrenden, aber auch bei Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Nutzerinnen und Nutzern des öffentlichen Personennahverkehrs. Eine geringe Akzeptanz erfahren die Radwege dagegen bei Autofahrenden.

[Zum Artikel](#) (04.06.2020)

- Julia Jarass aus dem Projekt "*EXPERI*" erklärt im Interview mit dem Magazin "fairkehr" das Konzept der resilienten Stadt. Diese sei in der Lage, auf Krisensituationen schnell und effektiv zu reagieren. In der Umverteilung öffentlichen Raums zugunsten von Spielstraßen und Pop-Up-Radwegen während der aktuellen Corona-Krise sieht Jarass ein Beispiel dafür, wie Strukturen schnell und kostengünstig angepasst werden können. Solche iterativen Prozesse unter Einbeziehung der lokalen Bevölkerung seien wichtig für eine resiliente Stadt.

[Zum Artikel](#) (Juni 2020)

"UrbaneProduktion.Ruhr II" bzw. ProUrban II

- Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ): Neue Runde für die Wattenscheider Eckkneipe Haus Wiesmann, 13.07.2020.

[Zum Artikel](#)

- *UrbaneProduktion.Ruhr* (2020) im Gespräch mit Katrin Mevißen vom freischwimmer e.V. aus Krefeld über "Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit Menschen zum Mitmachen begeistern"

[Zum Gespräch](#)

- *UrbaneProduktion.Ruhr* (2020) im Gespräch mit Norbert Hermanns (Landmarken AG) und Iris Wilhelmi (digitalHUB e.V.) über Erfahrungen bei der Entwicklung der "digitalChurch in Aachen".

[Zum Gespräch](#)

InnoMobGaPa: Erklärvideo online!

- Im Rahmen des Projekts "*InnoMobGaPa*" erarbeitet der Landkreis Garmisch-Partenkirchen in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) ein innovatives und nachhaltiges Mobilitätskonzept.

[Zum Erklär-Video zum Projekt InnoMobGaPa im Rahmen der MobilitätsWerkStadt2025](#)

WENaMo: Nachhaltige Mobilität in Weimar

- Was Ziele des Projektes "*Weimarer Konzept zur Nachhaltigen Mobilitätsentwicklung - WENaMo*" sind und wie Bürgerinnen selbst zur Verbesserung ihrer Stadt beitragen können, erklärt Verkehrsplanerin Lena Klopstein im Radio.

[Zum Interview](#)

SynVer*Z: Teilhabe durch kooperative Freiflächenentwicklung in Ankunftsquartieren

- Dr. Heike Hanhörster erläutert in einem Videointerview mit "*SynVer*Z*" zum Thema "Sozialer Zusammenhalt und Migration" sowohl die zentralen Aufgaben und Ziele von KoopLab als auch zentrale Konzepte und Ansätze unserer Arbeit.

[Zum Video-Interview](#)

- Für den Untersuchungsraum des KoopLab-Standorts Dortmund wurde durch das Vermessungs- und Katasteramt der Stadt Dortmund ein 3D-Modell erstellt, das die bisherigen Entwicklungen des Untersuchungsraums anschaulich zeigt. Der virtuelle Rundgang durch den Blücherpark wurde in einem kurzen Video zusammengefasst.

[Zum Video](#)

GoST: Governance of Sociotechnical Transformations

- Harvard-Kennedy-School-Professorin Sheila Jasanoff diskutiert in ihrem neuen Blog-Beitrag "What is Sustainability?" welche und wessen Zukunft uns nach der COVID-19-Pandemie erwartet und reflektiert Voraussetzungen für nachhaltige Zukünfte.

[Zum Beitrag](#)

- Im von ESG initiierten Webinar "The Curious Case of Indian Smart Cities" diskutierten die "GoST"-Projekt-Mitglieder Bhargavi Rao und Leo Saldanha mit Wissenschaftlern vom indischen "Center for Financial Accountability (CFA)" wissenschaftliche Studien zu und Erfahrungen mit verheerenden gesellschaftlichen und ökologischen Folgen der indischen Smart City Mission, als eine der GoST-Fallstudien.

[Zum Webinar](#)

PuR: Mit Precycling zu mehr Ressourceneffizienz in der Zeitschrift "politische Ökologie"

- Das Projekt "PuR" wurde in Ausgabe 02 - 2020, "Plastikpoker – Spielregeln für die Entplastifizierung der Welt", Bandnummer 161 der Zeitschrift "[politische ökologie](#)" des oekom-Verlags vorgestellt. Thematisch beschäftigt sich die Ausgabe mit den systemischen Ursachen der Zunahme von Plastikmüll und deren Auswirkungen.

[Zur Zeitschrift](#)

[» zum Anfang](#)



5 Publikationen

Stadt und Mobilität

MoveMe

- von Wirth, T., Levin-Keitel, M. (2020). Lokale Nachhaltigkeitsexperimente als raumwirksame Interventionen. Theoretische Grundlagen und Handlungskonzepte, in: GAIA 29/2, 98-105, DOI: [10.14512/gaia.29.2.7](#)
- Knie, A., Ruhrort, L., unter Mitarbeit von Gödde, J., Pfaff, T. (2020). [Ride-Pooling-Dienste und ihre Bedeutung für den Verkehr. Nachfragemuster und Nutzungsmotive am Beispiel von "CleverShuttle". Eine Untersuchung auf Grundlage von Buchungsdaten und Kundenbefragungen in vier deutschen Städten](#), WZB Discussion Paper SP III 2020–601
- Andor, M., Frondel, M., Horvath, M., Larysch, T., Ruhrort, L. (2020). Präferenzen und Einstellungen zu viel diskutierten verkehrspolitischen Maßnahmen: Ergebnisse einer Erhebung aus dem Jahr 2018, in: List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik 45(3), 255-280, DOI: [10.1007/s41025-019-00184-x](#)

Social2Mobility

- Rozynek, C., Schwerdtfeger, S., Lanzendorf, M. (2020). [Über den Zusammenhang von sozialer Exklusion und Mobilität. Konzeptionelle Überlegungen zur Einrichtung eines Reallabors in der Region Hannover](#). Arbeitspapiere zur Mobilitätsforschung Nr. 23, Frankfurt am Main

KoopLab: Teilhabe durch kooperative Freiflächenentwicklung in Ankunftsquartieren

- Hanhörster, H., Wessendorf, S. (2020). The Role of Arrival Areas for Migrant Integration and Resource Access, in: Urban Planning 5, 3, 1-10
- Haase, A., Schmidt, A., Kabisch, S., Rink, D. (2020). Leipzig's Inner East as an Urban Arrival Space? Exploring the Trajectory of a Heterogeneous Inner-City Neighbourhood in an East German City, in: Urban Planning 5, 3, 89-102
- Hans, N., Hanhörster, H. (2020). Accessing Resources in Arrival Neighbourhoods: How (Semi-) Public Spaces Offer Contact Opportunities to Newcomers, in: Urban Planning 5, 3, 78-88
- Räuchle, C., Berding, U. (2020). Freiräume als Orte der Begegnung. Planerische Leitbilder und alltägliche Erfahrungen in superdiversen Stadtquartieren, in: Standort 44, 86-92

QuartierMobil

- Rychlik, J., Möck, M.; Trei, D.T. (2020). [Die Verkehrswende zwischen Theorie und Praxis](#), in: Transforming Cities; 2/2020, Baiersbronn: Trialog Publishers Verlagsgesellschaft

UrbanUp

- Suski, P., Pohl, J., Frick, V. (2020). All you can stream: Investigating the role of user behavior for greenhouse gas intensity of video streaming, in: Proceedings of the 7th International Conference on ICT for Sustainability (ICT4S2020). Association for Computing Machinery, New York, NY, USA, 128–138. DOI: <https://doi.org/10.1145/3401335.3401709>

Projekt netWORKS 4

- Anterola, J., Trapp, J.H., Brüning, H. unter Mitarbeit von Winker, M. (2020). [An den Klimawandel angepasste Wasser- und Grün-Infrastrukturen im Planungsgebiet "Sieben Eichen", Norderstedt – planerische Machbarkeitsstudie Forschungsverbund netWORKS 4: resilient networks](#). Beiträge städtischer Versorgungssysteme zur Klimagerechtigkeit netWORKS-Papers: Heft 35
- Winker, M., Matzinger, A., Anterola, J. (2020). [Partizipatives Planungstool zur klimaangepassten Infrastruktur- und Stadtentwicklung](#), in: Regenwasser-Management, Special April 2020, 30-34
- Sohr, J., Eisenreich, S., Nickel, D., Rehfeld-Klein, M. (2020). Vom Regen in die Zukunft. Berlin auf dem Weg zur wassersensiblen Stadt, in: Regenwasser-Management, Special April 2020, 16-20

Dynamo

- Sonnberger, M., Stockmann, N., Faller, S., Feldhoff, B., Graf, A., Köster, C., Leger, M. (2020). [Alltagsmobilität und Bewertung verkehrspolitischer Maßnahmen seitens der Bevölkerung im städtischen Vergleich - Deskriptive Ergebnisse einer Repräsentativbefragung in Stuttgart und Münster](#). Dritter DynaMo Werkstattbericht, Münster/Stuttgart.
- Sonnberger, M. (2020). Renewable energy technologies and their implications for critical materials from a sociology of consumption perspective. The case of photovoltaic systems and electric vehicles, in: Bleicher, A.; Pehlken, A. (Hg.). The material basis of energy transitions. Amsterdam: Elsevier Academic Press, 207-221

Urbane Wärmewende

- Dunkelberg, E., Deisböck, A., Hirschl, B., Mitzinger, T., Röder, J., Salecki, S., Thier, P., Wassermann, T. (2020). Keimzellen für eine Quartierswärmeversorgung. Abwasserwärmenutzung durch Gebäude einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft in einem Berliner Bestandsquartier (Arbeitsbericht). [Zur Publikation](#)
- Dunkelberg, E., Hirschl, B., Weiß, J. (2020). Wärmewende in Städten gestalten Empfehlungen für eine sozial-ökologische Transformation der Wärmeversorgung am Beispiel von Berlin (Policy Paper). [Mehr Informationen](#) und [zur Publikation](#)
- Dunkelberg, E., Deisböck, A., Herrmann, B., Hirschl, B., Mitzinger, T., Röder, J., Salecki, S., Thier, P., Wassermann; T. (2020). Fernwärme klimaneutral transformieren. Eine Bewertung der Handlungsoptionen am Beispiel Berlin Nord-Neukölln. Schriftenreihe des IÖW 218/20. [Mehr Informationen](#) und [zur Publikation](#)

Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel

- Sieber, S. (2020). Schnittstelle Typologie - Wo Biodiversität und erneuerbare Energien aufeinandertreffen, in: Transforming Cities, Heft 1/2020, 39-43
- Sieber, S. (2020). Grün statt Grau. Klimaanpassung und Stadtnatur – ein Thema für Gewerbe, in: Stadt+Grün, Heft 6/2020, 32-36 • Sieber, S. (2020). Wie "heimisch" können

PlanSmart

- Brillinger, M., Dehnhardt, A., Schwarze, R., Albert, C. (2020). Exploring the uptake of nature-based measures in flood risk management: Evidence from German federal states, in: Environmental Science and Policy, 2020, DOI: [10.1016/j.envsci.2020.05.008](https://doi.org/10.1016/j.envsci.2020.05.008)

Konsum, nachhaltiges Wirtschaften

ProMUT

- Eigelshoven, F., Ullrich, A., Bender, B. (2020). [Public blockchain – a systematic literature review on the sustainability of consensus algorithms](#) (2020), in: Proceedings of the 28th European Conference on Information Systems (ECIS), An Online AIS Conference, June 15-17, 2020
- Beier, G., Fritzsche, K., Kunkel, S., Matthess, M., Niehoff, S., Reißig, M., van Zyl-Bulitta, V. (2020). A green digitalized economy? Challenges and opportunities for sustainability. IASS Fact Sheet, 2020, 1. - IASS Fact Sheet, 2020, 1. DOI: [10.2312/iass.2020.028](https://doi.org/10.2312/iass.2020.028)

Nascent 2.0

- Paech, N., Rommel, M., Antoni-Komar, I., Posse, D. (2020). Das Wirtschaftsprinzip der kleinen Einheiten – Resilienz durch gemeinschaftsgetragene Versorgungsstrukturen am Beispiel Solidarischer Landwirtschaftsbetriebe (SoLawi), in: Haushalt in Bildung und Forschung, 4/2020 (im Erscheinen)

BioKultDiv

- Hanspach, J., Haider, L.J., Oteros-Rozas, E., Stahl Olafsson, A., Gulsrud, N.M., Raymond, C.M., Toralba, M., Martín-López, B., Bieling, C., García-Martín, M., Albert, C., Beery, T.H., Fagerholm, N., Díaz-Reviriego, I., Drews-Shambroom, A., Plieninger, T. (2020). [Biocultural approaches to sustainability: A systematic review of the scientific literature](#), in: People and Nature, 1-17

RightSeeds

- Sievers-Glotzbach, S., Tschersich, J., Gmeiner, N., Kliem, L., Ficiciyan, A. (2020). Diverse Seeds – Shared Practices: Conceptualizing Seed Commons, in: International Journal of the Commons 14(1), 418–438. DOI: <https://doi.org/10.5334/ijc.1043>
- Sievers-Glotzbach, S., Puls, S. (2020). [Der demokratische Ansatz: Merkmale gemeinschaftlicher Züchtung](#), in: Bioland-Fachmagazin, Juni 2020, 32-33
- Sievers-Glotzbach, S. (2020). [Bereitstellung und Sicherung von Gemeinschaftsgütern: Traditionelle und Neue Commons](#), in: Hiebaum, C. (Hrsg.). Handbuch Gemeinwohl. Wiesbaden: Springer VS, 1-13
- Schröter, M., Başak, E., Christie, M., Church, A., Keune, H., Opisova, E., Oteros-Rozas, E., Sievers-Glotzbach, S., van Oudenhoven, A.P.E., Balvanera, P., González, D., Jacobs, S., Molnár, Z., Pascual, U., Martín-Lopez, B. (2020). [Indicators for relational values of nature's contributions to good quality of life: the IPBES approach for Europe and Central Asia](#), in: Ecosystems and People, 16(1), 50-69

Plastik

PlastX

- Lisa Zimmermann, Andrea Dombrowski, Carolin Völker, Martin Wagner (2020). Are bioplastics and plant-based materials safer than conventional plastics? In vitro toxicity and

chemical composition. *Environment International*,
<https://doi.org/10.1016/j.envint.2020.106066>

- Sattlegger, L., Stieß, I., Raschewski, L., Reindl, K. (2020). Plastic Packaging, Food Supply, and Everyday Life. Adopting a Social Practice Perspective in Social-Ecological Research, in: *Nature and Culture* 15 (2), 146-172
- Kerber, H., Kramm, J. (2020). *Der Müll in unseren Meeren. Ursachen, Folgen, Lösungen*, in: *Geographische Rundschau* (7/8), 16-20. [Mehr Informationen](#)
- Kramm, J., Haider, T. (2020). *Keine echte Alternative. Bioplastik und konventionelles Plastik im Vergleich*, in: *politische ökologie* 38 (161), 69-74

Digitalisierung

Digitalisierung und sozial-ökologische Transformation

- Frick, V., Matthies, E. (2020). Everything is just a click away. Online shopping efficiency and consumption levels in three consumption domains. *Sustainable Production and Consumption* 23 (1. Juli): S. 212–223. doi.org/10.1016/j.spc.2020.05.002. [Zur Publikation](#)
- Lange, S., Pohl, J., Santarius, T. (2020). Digitalization and energy consumption. Does ICT reduce energy demand? *Ecological Economics* 176: 106760
- Englische Übersetzung des Buchs "Smarte Grüne Welt" veröffentlicht: In ihrem Buch "Smart Green World" untersuchen die beiden Wissenschaftler Steffen Lange und Tilman Santarius, wie die Digitalisierung die ökologische und soziale Nachhaltigkeit beeinflusst. Das Buch ist im Mai 2018 in deutscher Sprache erschienen und wurde nun auf Englisch in überarbeiteter Fassung veröffentlicht. [Mehr Informationen](#)

Weitere Publikationen

Mitteilung in GAIA – Ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft

- Sonja Macke: [Nachhaltiger Konsum und Sozial-ökologische Forschung. Welche Rolle spielt die Digitalisierung für eine Nachhaltigkeitstransformation?](#), in: *GAIA* 29/2 (2020), 124-125

[» zum Anfang](#)

Impressum

Dies ist der Newsletter des Förderschwerpunkts "Sozial-ökologische Forschung" (SÖF) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Ziel des Förderschwerpunkts ist die Entwicklung von Strategien zur Lösung konkreter gesellschaftlicher Nachhaltigkeitsprobleme. Der Förderschwerpunkt ist Teil des Rahmenprogramms "Forschung für Nachhaltige Entwicklung" (FONA). Der DLR Projektträger (DLR-PT), Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit, betreut den Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung im Auftrag des BMBF.

Seit mehr als vier Jahrzehnten engagiert sich der DLR-PT als Dienstleister für einen starken Forschungs-, Bildungs- und Innovationsstandort Deutschland. Als einer der größten Projektträger Deutschlands betreuen die hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als 10.000 Vorhaben und etwa 1,4 Milliarde Euro Forschungsgelder. Der DLR-PT arbeitet im Auftrag von Bundesministerien, der Europäischen Kommission, Bundesländern sowie Wissenschaftsorganisationen, Stiftungen und Verbänden. Er berät zu Strategien und Programmen, begleitet Forschungsfördervorhaben fachlich und administrativ, unterstützt den Wissenstransfer sowie die Verwertung von Forschungsergebnissen. Sein Themenspektrum reicht von Bildung, Chancengleichheit, Gesundheit, Gesellschaft, Innovation, Technologie, Umwelt und Nachhaltigkeit bis hin zu europäischer und internationaler Zusammenarbeit. Das Portfolio des DLR-PT wird ergänzt durch die Kompetenzzentren Wissenschaftskommunikation, Öffentlichkeitsarbeit sowie Analyse und Evaluation.

Der DLR-PT ist eine zentrale Säule des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) und ergänzt dessen wissenschaftliche Ausrichtung.

Herausgeber

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)
DLR Projektträger | Umwelt und Nachhaltigkeit

Anschrift

Heinrich-Konen-Straße 1 | 53227 Bonn
Tel. +49 228 3821-1538 | Fax +49 228 3821-1540
E-Mail: soef@dlr.de | Twitter: [@soef_BMBF](https://twitter.com/soef_BMBF)
[DLR-PT.de](https://www.dlr.de) | [soef.org](https://www.soef.org)

Redaktion
Dr. Sonja Macke
Michaela Thorn



Bildnachweis

Key Visual: yaruta/Thinkstock;
Icons: blankstock/Adobe Stock

Die PDF-Version des Rundbriefs finden Sie beigefügt sowie in unserem [Newsletterarchiv](#).

Bei Fragen zu diesem Rundbrief antworten Sie bitte nicht direkt auf diesen automatisch versendeten Newsletter. Wenden Sie sich in diesem Fall an die im Impressum genannte Adresse. Falls sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich [unter diesem Link abmelden](#).

Wir setzen die Datenschutz-Grundverordnung wie in unserer [Datenschutzerklärung](#) dargelegt um und weisen Sie deshalb darauf hin, dass Sie den Newsletter der Sozial-ökologischen Forschung erhalten, weil Sie sich dafür angemeldet haben. Sollten Sie kein weiteres Interesse am Newsletter haben, nutzen Sie bitte den obenstehenden Link zur Abmeldung.